

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtz vorgestellte Bewegungs-Gründe, So die Einwohner der Königl. Preußischen Lande zu Anbauung der Maulbeer-Bäume und Erziehung der Seiden-Würmer, ...

Kunst, Christian Ludwig

Berlin, 1745

VD18 13195204

Art. I.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198210

Sache keinesweges vergrößert, noch einige Unwahrheit der fremden Sachen wegen angeführt.

Endlich da es Ihro Majestät des Königes Meynung, daß die zu diesen Wercke gehörige Anweisungen einem jeden bekannt gemacht werden sollen, damit diejenigen, so sich auf Anpflanzung der Maulbeer-Bäume legen, lernen können wie sie es anfangen sollen, imgleichen verschiedene Leute solches zu sehen begieret, so haben sich die Inspectores entschlossen selbige öffentlich heraus zu geben, und sie dieser Schrift beyzufügen, imgleichen nun diejenigen die dieses lesen, und welche hierdurch noch mehr zu Anbauung der Plantagen angereizet werden, ohne weiter zu gehen, diejenigen Nachrichten und Anweisungen finden, welche ihnen den Anfang erleichtern, und zum guten Fortgang dieses Unternehmens führen werden.

Art. I.

Diejenigen so Baum-Schulen von Maulbeer-Bäumen anlegen, müssen darnach sehen, daß selbige gegen Mittag liegen, so viel möglich für Nord-Winde beschützt seyn mögen, und gute Brach-Felder dazu nehmen.

Sollte

n'a point exagéré, ni altéré la Vérité en aucune façon, dans les Citations, & dans les exemples qu'on a proposés.

Enfin l'Intention de Sa Majesté étant que l'on rendit des Instructions Publiques, pour servir a l'usage des Particuliers, & pour les guider dans la conduite qu'ils doivent tenir envers leurs Plantations, & plusieurs personnes ayant témoigné de l'empressement a les voir, les Inspecteurs se sont determinez à les donner au Public, & a les joindre a cet Erit, afin que les personnes qui se sentiront par cette lecture quelque disposition a former des Plantations, trouvent en même tems, & sans aller plus loin des Avis, & des Instructions, qui leur facilitent les moyens de commencer, & de conduire heureusement cette Entreprise.

Article Premier.

Ceux qui forment des Pépinières de Meuriers doivent observer qu'elles soient exposées au Midi ; il faut les couvrir autant qu'il sera possible des Vents du couchant & du Nord, & choisir des Terres défrichées qui soient bonnes.

D

Si on

Solte man gezwungen seyn ungebrauetes Land dazu zu nehmen, so müste man drey Fuß tief und breit rigolen, und zwar dergestalt, daß die Erde recht durcheinander gebracht wird; sollte sich oberhalb gutes Erdreich finden, so müste man solches aufheben, durchsieben, und nechstdem unter die andere mengen. Man machet die Bethen so lang als man für gut befindet, und drey Fuß breit.

Diesenigen so dergleichen Erdreich haben welches man von denen Mist-Bethen nimmt, mischet solche unter die andere durchgeseibete Erde, und ist solches dienlicher als wie der Mist. Hat man aber solche Erde nicht, so bedienet man sich des Schaaf- oder Pferde-Mistes, und zwar dergestalt, daß man ihm bey Anfangs Octobris in sandiges und leichtes Erdreich grabet, damit er dem Winter recht durch faulet, und man ihm Medio-Martii alsdann mit der Erde recht durch arbeitet, damit selbige fein lucker wird. Auf das Beth so man drey Fuß breit gemacht, ziehet man vier Linien, und auf jeder Linie grabet man zwey Zoll tief und breit ein, und leget darinnen den Saamen, wirft es wieder zu und machet es mit der andern Erde gleich.

Si on étoit obligé de les former dans une terre inculte, il la faudroit auparavant rigoller jusqu'à trois piez de profondeur, & d'autant de large, en bien rompant la terre; s'il s'en trouvoit de la bonne à la Surface, on la réservera, pour la passer par la Claye, & la repandre ensuite avec l'autre; on fera les Planches de longueur qu'on jugera à propos & de la largeur de trois Piez.

Ceux qui auront du Terreau, c'est à dire de la terre de Couche, s'en serviront préféablement au fumier, en la melant avec la terre qui aura été Criblée. Si au deffaut de cette terre de Couche on est obligé de se servir du fumier de Brebis ou de cheval, on l'employera pour les terres Sablonneuses & légères vers le commencement d'O&obre afin que pendant l'hiver il acheve de s'y pourrir; & à la Mi-Mars suivant on donnera un bon labour à la terre pour la rendre Meuble. A la planche qu'on aura faite de trois piez de large on tirera quatre lignes, & sur chacune de ces lignes on fera une rigolle de deux pouces de profondeur & d'autant de large; ensuite on y sèmera la Graine, & en la couvrant on égalisera bien la terre,

Diejenigen so wegen der jungen Pflanzen den Frost fürchten, bewahren selbige auf folgende Art. Man nimmt Stöckgen die so lang seynd als das Beth, und leget selbige zwey bis drey Fuß von einander, hierauf leget man bis zwey Zoll dick langes Stroh, und darauf wiederum eben so lange Stöckgen wie die ersteren, und zwar dergestalt daß sie ein auf den andern passen, da man sie dann mit Riesen zusammen bindet; hiernechst nimmt man noch einige Stöcker, die so lang als das Beth breit, und bindet selbige queer über, damit das Stroh desto fester zwischen den Stöckern bleibe: nachhero leget man diese Decke als bey denen Mist-Bethen gebräuchlich, und läset die Seite nach Mittage erhaben stehen. Endlich so füllet man das Beth so hoch wie die jungen Pflanzen mit recht trockenen Blättern, und bedecket sie alsdann mit solch gemachten Decken, also daß man sie vier bis fünf Zoll höher als die jungen Pflanzen stehen läset.

Solten die jungen Bäume etwa das erstere Jahr zu nahe aneinander zu stehen kommen, so machet man ein anderes Beth, versetzet einige aus den ersteren daherein, damit die andern desto mehr Platz bekommen mögen. Wann die jungen Pflanzen einem halben

P
g
a
ch
o
li
p
co
tr
co
se
af
fo
tr
ce
fa
ef
Eu
bi
Pl
pa
ce

la
Pl
qu
Qu
teu

Ceux qui craignent pour leur Jeune Plant doivent pour le garantir des fortes gelées le couvrir de cette maniere. On aura des échalats de la longueur de la Planche qu'on espacera de deux à trois piez; on mettra en travers de ces échalats un lit de Paille longue, de l'épaisseur de deux poüces; on remettra d'autres échalats sur ce lit de paille, de façon qu'ils se rencontrent vis à vis des premiers, qu'on liera conjointement avec de l'ozier: on disposera encore quelques échalats en travers, afin de tenir le tout plus Solide; de cette sorte on renferme & Soutient la paille entre ces échalats; apres quoi on dispose cette couverture comme si on vouloit faire une couche, en tenant le Côté qui est opposé au Midi un peu plus élevé. Enfin on remplira la Planche de feuilles bien seches, jusqu'a la hauteur des Jeunes Plantes, & la couverture qu'on agencera par dessus, sera environ quatre à Cinq poüces plus élevée que le Jeune Plant.

Si les Jeunes arbres sont trop ferrez dez la premiere année, on formera une autre Planche, pour eclaircir la première, afin que ces jeunes arbres aient plus de large. Quand le Jeune Plant est parvenû à la hauteur d'un demi pied, il faut le Bourgeonner;

ben Fuß hoch gewachsen, so bricht man ihnen die Reiser die allererst ausgeschlagen, und also fährt man fort bis unten herunter, und zwar wechselsweise, also daß eins abgenommen und das andere stehen bleibet; hierdurch kommt es daß der Saft am Fuß des Stammes bleibet, und also dem Baum mehr Kräfte giebet, als wann er herauf stiege und sich allzusehr ausbreitete. Die Abbrechung der jungen Reiser muß mit denen Nägeln geschehen, und nicht mit schneidenden Instrumenten.

Wann sie also zwei Jahr alt geworden, so versetzet man sie in die andere Baum-Schulen, und zwar dritthalb Fuß voneinander, damit sie desto besser Nahrung haben mögen. Man hält die jungen Bäume sehr sauber, und leidet gar kein Unkraut neben, weil ihnen solches ihre Nahrung benimmt, auch verhindert daß der Regen und der Thau nicht recht durchdringen kan. Diejenigen so sich des Brunnen- Wassers zum begießen bedienen, müssen grosse Fässer oder Tonnen anschaffen, worinnen das Wasser durch Hitze der Sonne erwärmet werde. Man umgräbet das Erdreich erst im April, und hernachmahls im September, um es desto eher zum Wachsthum der jungen Pflanken geschikt zu machen.

Sollte

ner; c'est à dire, qu'il faut retrancher les Bourgeons qui commencent à former de Jeunes Branches, & en suivant en oter un & laisser l'autre tout le long du Pied jusqu'en bas, observer la même partique; par ce moyen la Sève opère mieux en bas, & fortifie la Tige, au lieu que si elle montoit trop aux parties Supérieures, elle les feroit trop grossir. Le Bourgeonnement se fait avec les ongles de deux doigts, & non avec des Instruments trenchans.

Deux ans aprez qu'ils ont été Semez, on les ôte de la Planche, pour les transplanter dans une Seconde Pepinière, en leur donnant des distances de deux, à deux piez & demi l'un de l'autre, pour qu'ils prennent mieux leur nourriture. On tiendra les Jeunes Meuriers fort nets, ne souffrant aucune mechante herbe, qui puisse leur voler leur nourriture, & les empêcher de recevoir la rosée, & l'eau des pluies. Ceux qui se servent d'eau de Pompe pour les arrosements, doivent se pourvoir de gros Tonneaux, ou Cuves, afin que l'eau soit echauffée, par l'ardeur du Soleil, avant que de s'en servir. On donnera un bon labeur à la terre en Avril, & l'autre en Septembre, afin de la rendre propre à accélérer l'accroissement du Jeune Plant.